



**KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN**

Friedrich Dürrenmatt

# **DER BESUCH DER ALTEN DAME**

**ANALYSE | INTERPRETATION**

<hr style="border-top: 1px dashed #006633;"/>	<b>1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT</b>	6
---	---	---

<hr style="border-top: 1px dashed #006633;"/>	<b>2. FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK</b>	11
---	--	----

<b>2.1 Biografie</b>		11
----------------------	--	----

<b>2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund</b>		14
--	--	----

<b>2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken</b>		17
---	--	----

Der Einzelne und die Verantwortung – Anmerkungen zu einigen Figuren		
Friedrich Dürrenmatts		18

Vom Essen und Trinken – Motivverbindungen		21
---	--	----

Vom Zufall – Motivverbindungen		23
--------------------------------	--	----

<hr style="border-top: 1px dashed #006633;"/>	<b>3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION</b>	26
---	---	----

<b>3.1 Entstehung und Quellen</b>		26
-----------------------------------	--	----

<b>3.2 Inhaltsangabe</b>		29
--------------------------	--	----

<b>3.3 Aufbau</b>		37
-------------------	--	----

Zeit, Ort, Kompositionsstruktur		37
---------------------------------	--	----

Zum inneren Aufbau des Dramas: Kontras- te, Paradoxien, groteske Elemente, Motive, Symbole, Requisiten und Themen		43
---	--	----

Das Chorlied		55
--------------	--	----

---

<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	61
Ill	65
Claire Zachanassian	70
Lehrer/Pfarrer/Bürgermeister/Arzt	75
Ills Familie	77
Pressevertreter	78
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	80
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	82
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	88
Zur Gattung: Die „tragische Komödie“	88
Ills Wandlung zum mutigen Menschen	94
Der Verlust der Liebe	97
Zur Auffassung Dürrenmatts vom Theater	99

---

## **4. REZEPTIONSGESCHICHTE** 106

---

## **5. MATERIALIEN** 108

---

<b>6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN</b>	111
---	-----

---

<b>LITERATUR</b>	123
------------------	-----

---

<b>STICHWORTVERZEICHNIS</b>	127
-----------------------------	-----

## 2.1 Biografie

2. FRIEDRICH DÜRRENMATT:  
LEBEN UND WERK<sup>1</sup>

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1921	Konolfingen (Kanton Bern)	Dürrenmatt wird am <b>5. Januar</b> als einziger Sohn des protestantischen Pfarrers Reinhold Dürrenmatt und seiner Ehefrau Hulda (geb. Zimmermann) geboren.	
1935	Bern	Die Familie zieht nach Bern um; Dürrenmatt besucht zunächst das „Freie Gymnasium“ und später das „Humboldtianum“.	14
1941	Bern	Maturität (Hochschulreife) Dürrenmatt nimmt das Studium der Philosophie und der Literatur- und Naturwissenschaften auf (Zürich, Bern).	20
1943		Erste schriftstellerische Versuche. Es entsteht u. a. das Theaterstück <i>Komödie</i> , das aber weder im Druck noch auf der Bühne erscheint.	22
1946	Basel	Dürrenmatt zieht nach Basel.	25
1947		Heirat mit Lotti Geißler <i>Es steht geschrieben</i> (Uraufführung)	26
1948	Ligerz	Dürrenmatt lebt in Ligerz am Bielersee. <i>Der Blinde</i> (Uraufführung)	27
1949		<i>Romulus der Große</i> (Uraufführung)	28



Friedrich  
Dürrenmatt  
1921–1990  
© Cinetext/  
Barbara Köppe

1 Zum folgenden Kapitel des Bandes vgl. u. a. Krättli, S. 1–30; Kästler, besonders S. 7–20, Geißler, besonders S. 69–70. Die genannten Werke und Ehrenpreise Dürrenmatts stellen eine Auswahl dar!

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1950/52	Ligerz	<i>Der Richter und sein Henker</i> (Kriminalroman)	29/31
1952	Neuchâtel	<i>Die Ehe des Herrn Mississippi</i> (Uraufführung). Das Theaterstück wird Dürrenmatts erster großer Bühnenerfolg. Dürrenmatt erwirbt ein Haus in Neuchâtel und lebt dort fortan mit seiner Frau sowie den Kindern Peter, Barbara und Ruth.	31
1953		<i>Ein Engel kommt nach Babylon</i> (Uraufführung) <i>Der Verdacht</i> (Kriminalroman)	32
1954	Bern	Literaturpreis der Stadt Bern	33
1955		<i>Griechen sucht Griechin</i> (Eine Prosakomödie)	34
1956		<i>Der Besuch der alten Dame</i> (Uraufführung) <i>Die Panne</i> (Erzählung/Hörspiel)	35
1957		Hörspielpreis der Kriegsblinden	36
1958		<i>Das Versprechen</i> (Roman) Prix Italia	37
1959		<i>Frank der Fünfte</i> (Uraufführung)	38
1962		<i>Die Physiker</i> (Uraufführung)	41
1963		<i>Herkules und der Stall des Augias</i> (Uraufführung)	42
1966		<i>Der Meteor</i> (Uraufführung)	45
1967		<i>Die Wiedertäufer</i> (Uraufführung/eine Neubearbeitung von <i>Es steht geschrieben</i> )	46
1970		<i>Porträt eines Planeten</i> (Uraufführung)	49
1973		<i>Der Mitmacher</i> (Uraufführung)	52

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1977	Nizza/ Jerusalem	Buber-Rosenzweig-Medaille Ehrendoktor der Universität Nizza und der Hebräischen Universität Jerusalem	56
	Beerscheba	Ehrenmitglied der Ben-Gurion-Univer- sität in Beerscheba	
1981	Neuchâtel	Tod seiner Frau Lotti Ehrendoktor der Universität Neuchâtel	60
1983		<i>Achterloo</i> (Uraufführung)	62
1984		Heirat mit der Schauspielerin Charlotte Kerr Österreichischer Staatspreis für Litera- tur	63
1985		<i>Justiz</i> (Roman)	64
1986		<i>Der Auftrag</i> (Novelle)	65
1990	Neuchâtel	<b>Tod am 14. Dezember</b> (Herzinfarkt)	69

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

### ZUSAMMEN- FASSUNG

Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* kommt 1956 auf die Bühne:

- Deutschland erlebt die Phase des „Wirtschaftswunders“.
- Kriegstrümmer werden beseitigt.
- Die Menschen können sich wieder Waren kaufen; ein bescheidener Wohlstand entwickelt sich.
- Dürrenmatts Schweizer Heimat wandelt sich von einem agrarisch geprägten Land zu einer modernen (industriell geprägten) Gesellschaft.

### Wirtschafts- wunder

Als Dürrenmatts Drama uraufgeführt wird, sind erst 11 Jahre seit dem Ende des 2. Weltkrieges vergangen. Man hat sich gerade im Frieden eingerichtet und ist dabei, die Zeit des Nationalsozialismus zu vergessen bzw. zu verdrängen. In Deutschland sind die Trümmer des Krieges nahezu weggeräumt, das sogenannte „Wirtschaftswunder“ der sozialen Marktwirtschaft hat eingesetzt, die Westintegration der Bundesrepublik ist abgeschlossen, denn die BRD ist mittlerweile Mitglied des Europarats und durch die Pariser Verträge (1954) auch Mitglied der Westeuropäischen Union und der NATO. Politisch ist das Klima dieser „Restaurationsjahre“ durch die konservativen Regierungen aus CDU und CSU bestimmt, die 1957 unter Konrad Adenauer einen Wahlsieg erringen, bei dem sie 50,2 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen können. Der zentrale Wahlslogan hieß (bezeichnenderweise): „Keine Experimente!“

### Adenauer wird Kanzler

Die Menschen in Deutschland sehen eher optimistisch in die Zukunft. Die Einkommen lassen ersten bescheidenen Wohlstand zu, man sieht vermehrt Autos auf den Straßen: 1953 hat der Be-

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

stand an PKW und Motorrädern in der BRD den von 1939 in Gesamtdeutschland bereits überschritten, bei Volkswagen laufen täglich rund 1500 „Käfer“ vom Fließband. Die ersten weiteren Reisen werden geplant.

Das Drama verweist deutlich auf seine Entstehungszeit in den 1950er Jahren. Der wirtschaftliche Aufschwung wird ins Stück geholt. *Der Besuch der alten Dame* vollzieht sich in Bezug auf die Schweizer Heimat Dürrenmatts zudem in einer Periode des Umbruchs, der Entwicklung einer agrarisch geprägten Naturlandschaft zum städtischen Raum:

Die 1950er Jahre

„Drückten die immer besseren Kleider den anwachsenden Wohlstand aus, diskret, unaufdringlich, doch immer weniger zu übersehen, wurde der Bühnenraum stets appetitlicher, veränderte er sich, stieg er in seiner sozialen Stufenleiter, als siedelte man von einem Armeleutequartier unmerklich in eine moderne, wohlsituierte Stadt über ... Die einst graue Welt hat etwas Blitzblankes.“ (S. 131 f.)

„Etwas Blitzblankes“

Das Stück enthält zahlreiche Hinweise auf die (historische) Zeit. So sind die Medienvertreter Presseleute (Zeitungen), Radioreporter und ein Kameramann der „Filmwochenschau“, die in Kinos der 1950er Jahre (vor dem eigentlichen Spielfilm) gezeigt wurde. Das Fernsehen hat seinen Siegeszug noch nicht angetreten (in der Bundesrepublik begannen im November 1950 die ersten Versuchssendungen an lediglich drei Wochentagen).<sup>2</sup> Aber einen Fernsehapparat, als Zeichen der kommenden Zeit, schafft sich die Güllener Familie Stocker bereits an (siehe II. Akt).

Zeitverweise

Das Fernsehen

<sup>2</sup> Der Radioreporter erwähnt die „Kollegen vom Fernsehen“, als Figuren tauchen sie jedoch nicht auf (vgl. S. 119).

## STICHWORTVERZEICHNIS

- Antike**, Bezüge zur Antike  
→ **Antigone** 56 ff., 93, 96  
→ **Ödipus** 89 ff., 96, 108
- Aufbau, Komposition** 8, 37 ff.
- Brecht, Bertolt** 40, 53, 100 ff.
- Bürgermeister** 34 ff., 53 f., 65, 75
- Der Richter und sein Henker**  
18 f., 25, 106
- Die Physiker** 19 ff., 100, 104, 106
- Drama**, analytisches Drama  
37 ff., 88 ff., 91 f.
- Erinnyen** 73
- Exposition** 41 f.
- Groteske**, grotesk 45, 52, 85
- Hiob** 68
- Katastrophe** 41 f., 92, 96
- Komödie**, tragische Komödie  
88 ff.
- Lehrer** 35 f., 53 f., 56, 65, 75 f.
- Modell** 8, 38, 58
- Moment**, steigerndes Moment 8, 23, 41 f., 115 f.
- Mord** 18 ff., 36, 47, 64, 79
- Motiv**, Motive:  
→ **Konsum**, Konsummotiv 8, 16, 33, 46 f., 75, 96  
→ **Liebe**, Liebesmotiv 47 f., 52, 73, 92, 97 ff.  
→ **Tod**, Todesmotiv 8, 30, 40, 46, 58, 83, 94 f.
- Peripetie** 41
- Pfarrer** 33 f., 42, 49, 65, 75 f.
- Presse**, Pressevertreter 15, 35, 42, 52 f., 62 f., 78 f.
- Rache** 24, 51 f., 70, 72 f., 91
- Religion** 42, 55
- Requisiten** 8, 50 ff., 119 ff.
- Romulus der Große** 17 f., 25, 99, 104
- Schuld** 20 f., 25, 41, 52, 59, 68 f., 89 f., 94 ff., 104
- Sophokles** 56 ff., 90 ff., 96, 110
- Sprache**, Sprachspiel 9, 82 ff., 99
- Verantwortung** 18 ff., 90, 94, 104, 113
- Werte**, Wertverlust 36, 38, 42, 53 ff., 58 f., 75, 82, 94 ff.
- Wirtschaft**, Wirtschaftswunder 14 f., 27 f., 39, 96
- Zufall** 23 ff.